

## I. Vor dem Auslandsaufenthalt

### Bewerbungsphase

Die größte Herausforderung bei der Auswahl meiner Austausch-Universität war die Problematik, die sich mit dem KuMuMe-Bachelor ergibt: eine Uni zu finden, die alle drei Bereiche in einem entsprechenden Umfang anbietet und das auch in der passenden Sprache. Die Universität Autònoma de Barcelona (kurz: UAB) hat zwar kein medienwissenschaftliches Institut, bietet aber für die beiden anderen Fächer ein umfangreiches Kursprogramm.

Bei der Entscheidung für einen Studienaufenthalt in Barcelona oder in Katalonien im Allgemeinen, sollte man die hohe kulturelle Stellung der katalanischen Sprache nicht unterschätzen, denn diese äußert sich nicht nur im Alltag, sondern auch im universitären Leben. Es ist die offizielle Sprache an der Uni und so werden zum Beispiel E-Mails oder Kurspläne auf Katalanisch verfasst. Wer ein entsprechendes Spanisch-Niveau hat, sollte damit jedoch zurechtkommen. Bei einem Erasmus-Aufenthalt kann ich nur empfehlen, sich vom vielen Papierkram nicht einschüchtern zu lassen, denn aller Aufwand lohnt sich für die spätere Erfahrung. In Barcelona wird man mit gutem Wetter und einem angenehmen maritimen Flair belohnt.

Nach zwei Jahren in Marburg war das Erasmus-Semester für mich eine gefundene Abwechslung, da die Stadt viel mehr zu bieten hat, als man es von Marburg gewohnt ist. Kurz zur Uni: eine Dozentin meinte ganz zu Beginn meines Aufenthalts: „Wenn andere Unis einen Tag streiken, streikt die UAB drei Tage.“ – und so ist es tatsächlich gekommen. Durch die politischen Unruhen aufgrund der katalanischen Unabhängigkeitsbewegung wird der Uni-Alltag beeinflusst und zum Teil sind Kurse ausgefallen, da viele Studierende an den Protesten teilgenommen haben. Man sollte sich also auf eine sehr politisierte Uni einstellen, besonders an der Facultat de Filosofia i Lletres, die ich besucht habe.

### Nach der Zusage

Die Zusage der UAB habe ich im Mai erhalten und sobald man soweit ist, sollte man einen Reisepass beantragen (falls man diesen nicht schon besitzt), da die Uni diesen für die Anmeldung verlangt und ein Personalausweis nicht ausreichend ist. Wer außerdem im Wohnheim auf dem Campus wohnen möchte, sollte sich direkt dafür anmelden, da die Plätze schnell vergeben und heiß begehrt sind. Infos dazu findet man im Internet unter dem Stichwort „Vila Universitaria UAB“.

Für die Anmeldung verlangt weder die Uni in Marburg noch in Barcelona einen Sprachnachweis oder ein Zertifikat, empfohlen wird jedoch ein B1-Niveau, was ich mit 5 Jahren Spanischunterricht in der Schule erfüllen konnte. Wem es ähnlich geht, dem empfehle ich vor dem Auslandsaufenthalt die Kenntnisse nochmal etwas aufzufrischen, mir hätte das vieles erleichtert, obwohl es für den Alltag definitiv ausgereicht hat.

Zur Vorbereitung des Learning Agreements („LA“) musste ich einen Kursplan aus dem Vorjahr nutzen, da der neue meist erst Ende Juli veröffentlicht wird und sich auch dann zu Beginn des Semesters im Semester noch einmal ändern kann. Dabei sollte man unbedingt auf die angegebene Kurssprache achten, um nicht aus Versehen in einem katalanischen Kurs zu landen. Aber keine Sorge, gemeinsam mit Frau Sourjikova kann das dann auch nach der Ankunft noch unkompliziert durch „Changes“ wieder geändert werden. Die Anmeldung für die Kurse erfolgt über ein einfaches Onlinesystem.

## II. Im Ausland

---

### Unterkunft

Vor der Suche einer Unterkunft sollte man wissen, dass der Campus Bellaterra der UAB ca. 15km außerhalb von Barcelonas Stadtzentrum liegt. Man halt also die Option auf dem Campus zu wohnen, sodass man einen recht weiten Weg in die Stadt hat oder man wohnt im Zentrum und braucht länger in die Uni. Beide Varianten haben ihre Vor- und Nachteile. Jedoch sind die Zugverbindungen sehr gut, so dass beide Optionen gut machbar sind.

Wer in Barcelona sucht, dem empfehle ich sich an den Zuglinien Richtung UAB zu orientieren (S2 und S6), so dass sich Viertel wie Gràcia oder Eixample zum Wohnen anbieten. Generell sind die Mietpreise in Barcelona sehr hoch, sodass man sich im Vergleich zu Marburg auf Mehrkosten einstellen sollte. Ein kleines Zimmer von 8-10m<sup>2</sup> fängt im Zentrum bei ca. 400€ an. Nach oben hin ist bei den Preisen aber alles offen. Ein Fenster mit Tageslicht ist außerdem leider nicht selbstverständlich. Um ein WG-Zimmer zu finden, empfehle ich Internetseiten wie „Idealista“ oder „Housing anywhere“ oder verschiedene Facebook-Gruppen wie „Erasmus UAB“ oder auch „Deutsche in Barcelona“. Der Wohnungsmarkt ist sehr kurzlebig, weswegen man auch innerhalb einer Woche spontan etwas findet, sodass sich anbietet, zunächst ein Hostelzimmer zu buchen, um dann vor Ort WGs besichtigen zu können.

Die Wohnheim-Plätze der UAB fand ich persönlich vergleichsweise teuer, sodass ich mich gegen diese Variante entschieden habe. Denn die günstigste Variante bedeutet, sich ein Schlafzimmer mit einer weiteren Person zu teilen. Der Vorteil ist jedoch, dass auf dem Campus viele andere Erasmus-Studierende wohnen und dort natürlich viele Freundschaften geschlossen werden.

### Sprache

Wie üblich wird in den Erasmus-Gruppen Englisch geredet. An der Uni können die meisten Studierenden auch Englisch, bei Dozent\*innen ist das schon nicht mehr selbstverständlich. Wer an der UAB noch Spanisch lernen möchte, der kann einen kostenpflichtigen Kurs zur Vorbereitung, aber auch semesterbegleitend machen. Die Anmeldung und den Einstufungstest kann man nach der Ankunft direkt im Sprachzentrum erledigen. Für alle Gast-Studierenden bietet die UAB kostenlose Anfänger-Katalanisch-Kurse an, um sich im Alltag besser verständigen zu können. Um den Kursen an der Fakultät folgen zu können empfehle ich Spanisch B1/2, jedoch stehen die Dozent\*innen immer zur Seite, falls man mal nicht zurechtkommt. Außerdem habe ich einige meiner Kurse auch auf Englisch belegt, da sich das durch Kursplan-Änderungen ergeben hat. Dafür hat das übliche Schul-Englisch natürlich ausgereicht.

### Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der UAB beginnt Mitte September, gleichzeitig findet auch die Welcome Week für alle Erasmus-Studierenden statt. Die Vorlesungszeit geht bis Dezember, kurz vor Weihnachten und im Januar werden dann Klausuren geschrieben oder Hausarbeiten abgegeben. Je nach Kurswahl sind jedoch viele Studierende auch schon im Dezember mit ihren Klausuren fertig und können dann schon abreisen. Das ECTS-System lässt sich gut übertragen, da es für jeden Kurs an der UAB üblicherweise 6 Punkte gibt, so dass man entweder 4 oder 5 Kurse belegen muss.

In den meisten Fällen gibt es eine Mid-term und eine Final-Klausur und dazu noch kleinere Aufgaben, wie Essays, Referate oder Projektarbeiten. Die Anwesenheitspflicht variiert je nach Kurs, kann aber zum Teil auch mit in die Endnoten einfließen.

Für den endgültigen Stundenplan bedarf es etwas Geduld, da sich spontan viele Änderungen der Kurse für mich ergeben haben, wie etwa die Änderung der Sprache oder zeitliche Änderungen, so dass sich Kurse

überschnitten haben. Aber sowohl die Koordinatorin an der UAB, als auch Frau Sourjikova unterstützen dabei. Zuverlässig und gemeinsam findet man eine funktionierende Lösung.

Bei einigen Kursen hätte ich mir noch mehr Qualität gewünscht, da es doch oft ein gefühltes Schul-Niveau gab und kritisches Denken oder gemeinsames Diskutieren kaum gefördert wurde. Auch das richtige wissenschaftliche Arbeiten wird in einigen Kursen kaum beachtet. Von Vorteil ist dabei jedoch, dass auch die Anforderungen in den Prüfungen recht gering sind und so einfach gute Ergebnisse erzielt werden können.

Wenn es um die Zuverlässigkeit der Dozent\*innen geht, sollte man sich auf spanisches Chaos einstellen. Ein offenes Ohr haben sich dennoch alle, im Besonderen für Erasmus-Studierende. Bei allen kleinen und großen Problemen an der Uni sollte man aber wissen: niemand wird allein gelassen und notfalls hilft man sich untereinander.

### **Alltag und Freizeit**

Durch die Größe von Barcelona und den extremen Tourismus gibt es viele Dinge, die man nach der Uni und am Wochenende unternehmen kann. Für Kunstinteressierte bietet die Stadt eine Vielzahl an Museen und Galerien, von denen viele auch einmal im Monat kostenlosen Eintritt haben (Geheimtipp!). Und auch nach einem halben Jahr dort, habe ich fast Gefühl längst nicht alles gesehen zu haben. Meine Empfehlung ist, möglichst viele Veranstaltungen für Erasmus-Leute mitzunehmen, da man so viele Menschen kennenlernen kann und zu dem die Gegend erkunden kann. In meiner Zeit dort habe ich unter anderem Tarragona, Girona, Valencia, Madrid, Sitges und natürlich die Costa Brava besucht. Ein Grund dafür ist auch das großartige Wetter, da es selbst im Dezember noch über 10 Grad sind.

In Barcelona sind Lebensmittel im Allgemeinen günstiger, wer aber viel unterwegs ist, sollte mehr Budget für Restaurantbesuche oder Bars einplanen, da diese Preise meistens höher ausfallen. Bei lokalen Gemüsehändlern kann man frisches Gemüse bekommen und essen gehen lässt es sich sehr gut in El Born.

Tagsüber ist Barcelona außer den typischen Taschendieben sehr sicher, am Abend sollte man jedoch die abgelegenen Viertel zumindest alleine meiden. Aber mit gesundem Menschenverstand lässt sich die Lage überblicken und sollte es doch zu Notfällen kommen, sind die Katalanen sehr hilfsbereit.

### **III. Nach der Rückkehr („Fazit“)**

Für mich war und ist Barcelona eine Stadt zum Wohlfühlen und ich würde behaupten, es ist neben Marburg und meiner Heimatstadt zu einer „dritten Heimat“ geworden. Dieses Semester hat mir mehr Verständnis für andere Gegebenheiten und Menschen gebracht und meinen Horizont ein Stück erweitert. Plötzlich sind so viel mehr Dinge von Interesse, weil man Bekannte auf der ganzen Welt hat.

Ich habe mir im Vorfeld mehr fachliche Bereicherung erhofft, aber da wurde ich leider etwas enttäuscht. Dafür habe ich umso mehr persönliche Erfahrungen gemacht, die die Zeit sehr wertvoll machen. Denn ich habe Freund\*innen gefunden, zu denen auch nach dem Austausch noch Kontakt besteht. Außerdem gibt mir diese Zeit mehr Selbstvertrauen und hat für mich neue Ideen geschaffen, wie die Zeit nach meinem Bachelor-Abschluss aussehen könnte.

Meine Botschaft an die nächste ERASMUS-Generation lautet: Die Zeit im Ausland geht viel schneller um, als man erwartet, also kann ich nur empfehlen, die Zeit zu genießen und jede Chance zu nutzen, anstatt sich zu viele Sorgen und Gedanken zu machen, was alles schief gehen könnte.